Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **118 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

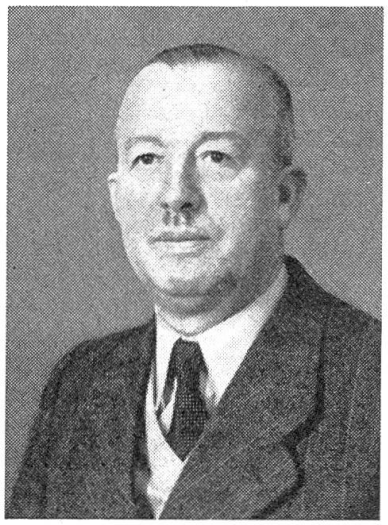
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE — NOS MORTS



Ernst Herzog †

Am 10. November des vergangenen Jahres starb Ernst Herzog, alt Stadtoberförster in Brugg. Seine Jugend verbrachte er in Muri, in Aarau und später in Laufenburg, wohin sein Vater als Kreisingenieur berufen worden war. Seine Ausbildung fiel noch in die Kriegsjahre: 1916 diplomierte Ernst Herzog an der Eidgenössischen Forstschule, verbrachte die Verwaltungspraxis bei der Stadtforstverwaltung Zofingen und die Gebirgspraxis im Forstkreis Filisur. Für die Aufforstung am Schiahorn stand damals ein Detachement deutscher Internierter zur Verfügung. 1918 erwarb er das Wahlfähigkeitszeugnis und arbeitete dann für ein Gutachten im Auftrag der Aluminiumwerke Chippis im Pfynwald.

Im Jahre 1919 wurden die Stadtoberförsterstellen von Baden und Brugg zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Ernst Herzog meldete sich an beiden Orten. Brugg wählte vor Baden. Die Wahl fiel unter 13 Bewerbern auf Ernst Herzog. Er wurde Nachfolger von Stadtoberförster Rothpletz, der in die Industrie überwechselte. Die Betreuung der Waldungen der Brugger Ortsbürgergemeinde wurde zur Lebensaufgabe von Ernst Herzog.

Wer Gelegenheit hatte, in die Waldbücher und Rechnungen von Ernst Herzog Einsicht zu nehmen, wurde durch die peinlich genaue Buchführung und Sauberkeit in allen Arbeiten, die sich ja auch in seiner Schrift offenbarte, beeindruckt. Er nannte diese bis in die letzte Einzelheit gehende Exaktheit ein Erbstück von seinem Vater. Ebenso peinlich exakt war er im Walde in der Reinigung nicht nur der Waldwege, sondern des ganzen Waldes, welcher der Bevölkerung von Brugg

und dem fremden Wanderer eine Stätte der Erholung und der Erbauung war. Ernst Herzog fand denn auch bald höchste Anerkennung seitens der Ortsbürgerschaft, welche ihn zum Ehrenbürger ernannte.

Die Lebensaufgabe, die er sich gestellt hatte, konnte Ernst Herzog erreichen: Der Holzvorrat des Brugger Waldes betrug bei seinem Amtsantritt kaum 200 m^3/ha, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1959 hatte er sich praktisch verdoppelt.

Neben peinlicher Ordnung stand ihm also Zuwachssteigerung und Vorratsäufnung an erster Stelle. Wo immer eine Lücke sich bot, wurde, zur vollen Ausnützung des Luftraumes, unterpflanzt, und bei den Durchforstungen kam die Axt nur an das Allernötigste.

Ernst Herzog stellte seine reichen Gaben seinen Mitmenschen auch in anderer Weise zur Verfügung: Dem Vaterland diente er in beiden Weltkriegen als Artillerieoffizier. Im Aargauischen Jagdschutzverein war er 20 Jahre als Vorstandsmitglied tätig, in den letzten acht Jahren seiner Mitwirkung als Präsident. Er hatte am Zustandekommen des Obligatoriums für die Jagdprüfung maßgeblichen Anteil. Was ihm jagdlich vorschwebte, setzte er in seinem einstigen Revier Ittenthal in die Tat um.

Um seiner menschlichen Eigenschaften willen war Ernst Herzog in Freundeskreisen hoch geschätzt. Er liebte auch frohe Gesellschaft. Bisweilen konnte er allerdings durch ein hartes Urteil über Mitmenschen überraschen. Es war dies wohl ein Ausfluß der Strenge, die er auch gegen sich selbst kannte.

Die schwere Prüfung seiner Krankheit, die ihm in den letzten Monaten seines Erdendaseins auferlegt war, hat er in Ergebenheit getragen. Seine Freunde werden ihn in treuer und dankbarer Erinnerung behalten. Ze

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

«Arbeitsgemeinschaft für den Wald»

In Zürich fand vor kurzem unter zahlreicher Beteiligung der verschiedensten Organisationen die 1. Tagung der vom Schweizerischen Forstverein ins Leben gerufenen «Arbeitsgemeinschaft für den Wald» statt. Angefangen vom Schweizerischen Städteverband, von Garten- und Landschaftsarchitekten, von der Naturforschenden und Geographischen Gesellschaft über Organisationen der Landesplanung, des Heimat- und Naturschutzes, der Volksgesundheit und der Wasserwirtschaft bis zum Schweizerischen Lehrerverein, dem Alpenklub, den Jägern, Ornithologen und Bienenfreunden war alles vertreten, was mit dem Wald in materieller oder ideeller Hinsicht irgendwie in Beziehung steht. Nach dem einführenden Vortrag von Ofm. Dr. Krebs über «die Bedeutung und den Schutz des Waldes», der sich auf die Beziehungen zwischen Wald und Wasser und Verschmutzung und Vergiftung der Luft beschränkte, gliederte Prof. Dr. Winkler, ETH Zürich, Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft. Auf periodischen Arbeitstagungen sollen Probleme und Maßnahmen besprochen und koordiniert werden, die sich mit dem Schutze von Landschaft, Wasser, Luft und ganz allgemein mit der Erhaltung natürlicher Lebensgrundlagen befassen. Weiterhin sollen Untersuchungen über die Bedeutung des Waldes für die Gesundheit der Bevölkerung durchgeführt und Dokumentationsmaterial